

HOTEL GRAN DUCA DI YORK

GOLDEN BOOK HOTELS

Roberta
Minghetti
Da capo





*Wir gehören seit mehreren Jahren mit Stolz zu der Gruppe der Golden Book Hotels. Diese Vereinigung umfasst eine ausgesuchte Gruppe von **Hoteliere**, Freunde der Literatur, die ihren Gästen als elegante Geste ein Buch überreichen.*

*Dank der Arbeit des Vorsitzenden Mauro Gabba veranstaltet die Vereinigung seit einigen Jahren den Literaturwettbewerb **Eureka!**, und wählt die besten Ergebnisse aus: ein Beweis für den Einsatz bei der Unterstützung neuer, nicht-professioneller Autoren.*

Auch die Erzählung Da capo von Roberta Minghetti wurde im Rahmen dieses Projekts, das wir mit Enthusiasmus teilen, gefördert.

Gran Duca di York **Gallery >>**





Mit den neuen Technologien sowie der Einführung des **E-Books** erhält diese für den Druck auf Papier entstandene Idee neue Möglichkeiten. Beginnen wir also mit den **Golden Book Hotels** etwas Neues, bei dem Texte, Bilder und Videos zusammenkommen, und neue Wege gewiesen werden, deren faszinierende Entwicklungen wir nur ahnen können.

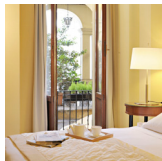
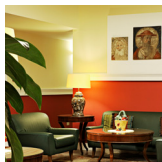
Dieser neue Weg wird es uns sicherlich erlauben, die Leidenschaft der Autoren für die Literatur mit unseren Gästen und allen Freunden eines guten Buchs zu teilen; wir werden sie weiterhin unterstützen.

Viel Spaß beim Lesen!

Gran Duca di York **Gallery** >>



Hotel Gran Duca di York Milano



www.ducadiyork.com

Roberta Minghetti

(1969)



Geboren in Ravenna, wo sie auch lebt. Studium und Arbeit hat sie zwei Leidenschaften gewidmet: der Mikrobiologie und der Kommunikation. Sie arbeitet als Werbetexterin und bietet Beratungsdienstleistungen im Werbesektor an. Oft vertieft sie sich in die Seiten eines guten Buchs, und hat das Schreiben von Kurzgeschichten auch zu ihren Hobby gemacht, mit Sicht aufs Meer und ihre Kakteen.

E U R E K A !

GOLDEN BOOK HOTELS



www.goldenbookhotels.it



© NIKE EDIZIONI

Alle Rechte vorbehalten.
Jegliche Vervielfältigung des vorliegenden E-Books ist verboten.

Da capo

200 g Zartbitterschokolade

4 Eier

175 g Butter

200 g Zucker

1 Tüte Vanillinzucker

1 Löffel Kartoffelstärke

Es entspannt mich, wenn ich einen Schokoladenkuchen backe, der gute Duft legt sich dabei wie Sommersonne auf die Haut. Es ist fast ein Uhr nachts, als ich den nun abgekühlten Kuchen in einige Schichten Alufolie und in Plastiktüten verpacke. Auf dem Fußboden des Wohnzimmers liegt ein offener Koffer, in dem ein kleiner Raum für das wertvolle Päckchen frei geblieben ist. Ich schließe den Koffer und gehe schlafen. Morgen fahren wir los.

16:00 UHR

Eine langsame Zugfahrt fand Angelo schon immer spannend.

Er schläft und ich spüre seinen Kopf, der leicht an meiner Schulter lehnt, dann sehe ich aus dem Fenster, wo alles schnell vorbeizieht: Bäume, Straßen, Passanten, Bahnübergänge, Felder.

Als ich klein war, hatten mein Bruder und ich ein Spiel erfunden, um uns bei Autofahrten die Zeit zu vertreiben: Wir machten in Gedanken Fotos der Landschaft und es gewann, wer sich an mehr Einzelheiten erinnern konnte. Einmal diskutierten wir stundenlang über die Farbe des Fahrrads einer Frau, schließlich gewann ich, da ich meinen Bruder überzeugen konnte, dass es sich um ein rotes Rad mit einem lilafarbenen Sattel gehandelt hatte. Jetzt schaue ich hinaus und versuche allein zu spielen, aber mein Gedächtnis ist nicht mehr so schnell und präzise, und was ich wahrnehme, ist nur eine Folge visueller Eindrücke, eine Mischung von Lichtern und Farbtönen, wie ein impressionistisches Gemälde.

Lächelnd denke ich an zu Hause: Wer weiß, ob Sofia und Marco noch wütend sind. Meine Kinder waren über diese Reise in „unserem Alter“ und in „unserem Zustand“ nicht besonders begeistert.

„*Unser Alter*“: das ist das, was alle Kinder aus Überzeugung das Alter nennen, und mir gefällt diese Definition. Sie gefällt mir, weil sie bezeichnet, dass ich es



Hauptbahnhof von Mailand
(1931)

geschafft habe, zusammen mit einer Person an meiner Seite alt geworden zu sein, und weil damit endlich die Zeit gekommen ist, um neue Orte und Ziele zu erfahren, die lange hinausgezögert wurden.

„In unserem Zustand“: Auf Angelos Gesichtssinn kann man sich nicht mehr besonders verlassen, aber dadurch sind seine anderen vier Sinne auf unvergleichliche Art geschärft geworden. Er vermag Gerüche, Geschmäcker, Geräusche und Konsistenzen wahrzunehmen, die ich allein niemals spüren könnte, und zudem reichen meine Augen schon seit vielen Jahren für uns beide aus. Meine Tochter bezieht sich sicherlich auch auf die Distanz von siebenundsechzig Sekunden, die zwischen mir und dem Rest der Welt besteht: Das ist die Verzögerung, mit der ich seit meiner Geburt Geräusche wahrnehme. Für Angelo war es aber nie ein Problem, bis zu meiner Antwort bis siebenundsechzig zu zählen, und auch meinen Freunden fällt meine Seltsamkeit nicht mehr so stark auf, vor allem jetzt, wo ich das Alibi des Alters anführen kann.

Der Zug beginnt ein lautes Bremsen und ich werde im Sitz durchgeschüttelt: Wir fahren in den Tunnel, der uns bis zur Einfahrt der Gleise in den **Hauptbahnhof** von Mailand bringt.

Wir sind angekommen.



Mit einer leichten Bewegung der Schulter hebe ich Angelos Kopf an und halte ihn mit meiner Hand, bis er aufwacht. Die anderen Passagiere drängen sich im Gang und ziehen große Gepäckstücke hinter sich her: Fast klettern sie gegenseitig über sich her und riskieren dabei labile Gleichgewichte, um in der Schlange vor der Zugtür eine bessere Position zu ergattern.

Wir warten.

Wir warten, bis der Zug angehalten hat und wir den Koffer auch fest auf unseren Beinen stehend erreichen können. Ich nehme meine Tasche und, in Angelos Arm eingehakt, gehe ich das Gleis 8 entlang.

Unser Koffer rollt stolz auf seinen Rädern hinter uns her, als ob er eine lang erwartete Modeschau bestreiten würde, und setzt keinen Widerstand entgegen, als er von fachmännischen Händen im Kofferraum des Taxis verstaut wird. Wir werden eilig, aber auf höfliche Weise gefragt:

„Guten Abend, wo soll es hingehen?“

„Guten Abend. **Hotel Gran Duca di York** in der Via Moneta, bitte.“

18:10 UHR

Bevor wir eintreten, warte ich einige Minuten auf dem Gehsteig. Die Fassade vor mir ist elegant und diskret

beleuchtet. Als ob wir uns kennen würden, grüße ich das Hotel mit einer freundschaftlichen Geste. Nach einem tiefen Atemzug nehme ich Angelo am Arm und trete wie eine in einen Palast eingeladene Prinzessin in die Hall. An der Rezeption geben sie uns ein Zimmer in der zweiten Etage. Sofort nach dem Eintreten werfe ich mich aufs Bett und zerknittere die beigefarbene Bettdecke, die dort elegant wie die Dekoration einer Sahnetorte ausgebreitet liegt. Das Bett antwortet auf diese unerwartete Beanspruchung mit einem leisen Geräusch, das sofort Angelos Aufmerksamkeit erregt; er hält inne und macht ein erstauntes Gesicht, als ob er sich nach all den Jahren noch über meine kindischen Spiele wunderte. Im Scherz sage ich zu ihm: „Hey, was für ein Glück, mein Nachthemd passt perfekt zu diesem **Zimmer**: es ist klein, bequem, romantisch, parfümiert und gestreift!“, und er bricht in Lachen aus.



Es scheint eine Ewigkeit vergangen zu sein, seit ich das letzte Mal in Mailand war: Damals stand ich kurz vor dem Abschluss meines Architekturstudiums an der Universität Florenz und war mit einigen Studienfreunden und einem Professor nach Mailand gekommen, um die Triennale zu besuchen. Derselbe Professor, den ich auch nach dem Universitätsabschluss weiter traf,



Superior Room

derselbe, der mir versprach, mich zu einem speziellen Aufenthalt erneut nach Mailand zu bringen, nur er und ich, sobald ich eine Arbeit gefunden hätte, sobald die erste Tochter bei den Großeltern bleiben könnte, sobald das zweite Kind ganztägig in den Kindergarten gehen würde oder sobald ..., sobald ... Zum Schluss habe ich das Warten beendet und entschieden, dass der richtige Moment gekommen sei: Ich habe mir ein gestreiftes Nachthemd gekauft und meine Tochter gebeten, mir mit dem Computer zu helfen, um ein nettes Hotel im Zentrum von Mailand zu buchen. Ich habe einen Koffer für zwei gepackt und meinen Schokoladekuchen nicht vergessen.

Jetzt liegen Professor Angelo und ich auf einem traumhaften Bett, in einem Palazzo aus dem 18. Jahrhundert, im Zentrum eines regelrechten Spinnennetzes aus Orten der Kunst, in denen die Zeit stehengeblieben ist.

8:00 UHR

Im Schlaf vernehme ich einige Geräusche und versuche, sie mit denen meines Traums zu verbinden. Ich möchte die realen Geräusche mit denen meiner Gedanken verschmelzen und weiterschlafen, komme aber unerbittlich in die Aufwachphase. Ohne meine

Augen zu öffnen versuche ich, jenes Geräusch zu verstehen, das mich aufgeweckt hat: Es ist das laufende Wasser in der Dusche. Angelo muss schon aufgestanden sein. Gleich wird er aus dem Badezimmer kommen und mich zum Aufstehen drängen. Ich stehe aber nicht gern sofort auf, vor allem, wenn Angelo nicht neben mir ist. Unsere verschiedenen Arten des Aufwachens waren oft Anlass für morgendliche Verstimmungen, aber ich lasse mich nun schon seit Jahren von seinen Geräuschen aufwecken und benutze dabei meine sichere Methode zur geistigen Entspannung; in Gedanken wiederhole ich wie ein Mantra die Zutaten:

200 g Zartbitterschokolade

4 Eier

175 g Butter

200 g Zucker

1 Tüte Vanillinzucker

1 Löffel Kartoffelstärke

Und dann ist mein Wunsch, ihn morgens aus dem Bad gehen zu sehen und ihn dabei zu grüßen, immer stärker als mein Bedürfnis nach Ruhe und Schlaf.

„Guten Morgen, Herr Talpa.“

„Guten Morgen, mein Fräulein.“ Er lehnt sich über das

Bett und gibt mir einen Kuss: „Und auch heute bist du noch schöner als gestern.“

„Na, na Herr T., deine Augen sind meine Rettung.“

Im Erdgeschoss empfängt uns der Frühstücksraum mit einem reichhaltigen Büffet voller leckerer Süßigkeiten und Vitaminen in allen Farben. Die Wände strahlen eine gehobene Eleganz aus und reflektieren das Licht. Wir nehmen an einem Tisch Platz und stellen ihn mit Obst, Brot, Butter, Marmelade, Kaffee und Orangensaft voll.

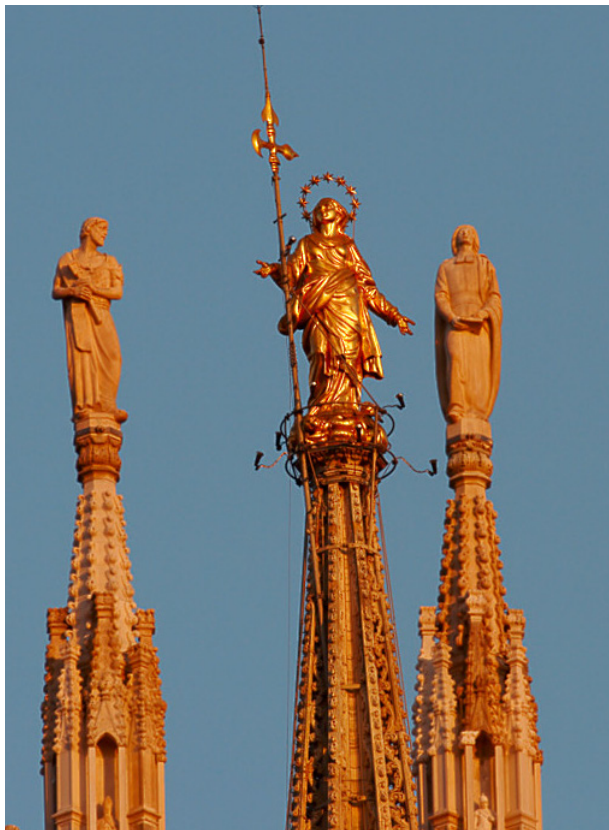
Während ich auf dem bequemen weißen Stuhl sitze, der meinen Rücken weich abstützt, sammle ich meine morgendlichen Energien und lächle bei dem Gedanken, dass Angelo, eine sehr präzise Person, sich heute meinen nur unzulänglich entwickelten Fähigkeiten beim Lesen von Stadtplänen und beim Finden von Wegen anvertrauen muss.

Jetzt schaut er mich an und wird mir bald eine Frage stellen:

„Also, mein Fräulein, was hast du für unseren Spaziergang in Mailand vorbereitet?“

1, 2, 3... 64, 65, 66, 67.

Pünktlich, nach einer Wartezeit von siebenundsechzig Sekunden, antworte ich: „Ich habe mir einen detaillierten Weg ausgedacht. Jetzt reicht es, wenn du das Hotel



"La Madunina" ~ Mailänder Dom

verlässt, dich bei mir einhakst und dich führen lässt.“ Er lächelt mich an, denn er ist kein Spielverderber. Unser Spaziergang führt uns bald zur Piazza Duomo, wobei uns unser gemächliches Schrittempo alle Zeit lässt, die Kathedrale mit ihren Spitzen zu bewundern. Mein Blick geht nach oben und ich grüße die **Madonnina** auf dem Hauptturm.



Wir gehen den Corso Vittorio Emanuele in langsamen Schritten entlang und können so die Atmosphäre genießen. Angelo riecht die Farben, die die Straßenmaler verwenden und, wenn er die Ohren spitzt, kann er sogar die einzelnen Dialekte der Personen unterscheiden, die neben uns hergehen. Er hört das Rollen der Kinderwagen und das Zischen der automatischen Ladentüren, die sich öffnen und schließen. Ich nehme seine Hand und halte an, um unser Spiegelbild im Schaufenster eines Kaufhauses zu betrachten: Er ist groß, steht mit seinen breiten Schultern ein wenig gebückt und seine Brillengläser schicken helle Blitze in das Glas des Schaufensters. Meine Haut sieht frisch aus, ich bin heiter, mit großen, strahlenden Augen, schwarz wie die Haare, der Regenmantel fällt witzig von der Taille ab. Einen Moment löse ich meine Hand von der Angelos und die Vision verändert sich schlagartig: Meine Haut ist vom

Alter gekennzeichnet, der Mantel liegt unordentlich auf den eckigen Hüften, die Hand, mit der ich meine Tasche halte, zeigt deutlich die Umrisse der Knochen und mein Lächeln ist von dünnen Lippen und einem Rahmen aus grauen Haaren umgeben. Ich hake mich schnell wieder bei Herrn Talpa ein, er riecht zart und säuerlich, nach Wohnzimmersofas und nach Träumen, die in einer Umarmung entstanden. Vor dem Weitergehen halte ich ihn fest und erkenne nun erneut den Lichtreflex einer jungen Frau, die ihren Kunstprofessor umarmt.

Von der Piazza San Babila fahren wir mit der Metro bis zur Piazza Duomo zurück, um nicht weitere Energien zu verschwenden, und damit wir für die Überraschung, die ich für Herrn T. vorbereitet habe, wieder in Form sind: Die Goya-Ausstellung im Palazzo Reale.

Angelo braucht seinen Gesichtssinn nicht, um die Gemälde in den Sälen zu bewundern; er schließt seine Augen und hört auf die Meisterwerke, er atmet ihre Magie ein, wie ein Chefkoch, der die Harmonie der Zutaten und Aromen beurteilen kann, auch wenn er mit geschlossenen Augen in die Küche tritt und einatmet.

Angelo flüstert mir ins Ohr: „Danke, mein Fräulein.“

1, 2, 3... 64, 65, 66, 67.

„Das ist doch nicht nötig, Professor.“

19:15 UHR

In unserem Zimmer in der zweiten Etage, in dem sich Angelo jetzt ausruht, bewahre ich einen ganz besonderen Gegenstand auf, aber noch hole ich ihn nicht.

Wie Mary in „Der geheime Garten“ von Burnett setze ich mich in die Loggia des Hotels: Eine entzückende, mit Blumen ausgestattete Ecke, in die ich mich zurückziehen kann, um das Album der Erinnerungen aufzuschlagen und es mit allen Emotionen des Tages aufzufüllen.

Es ist nun fast Zeit zum Abendessen und ich gehe Angelo wecken:

„Guten Abend, Herr T., hast du dich ausgeruht? Warum gehst du nicht hinunter und wartest auf mich, da in dem kleinen, **grünen Saal** neben dem Aufzug? Ich komme sofort nach.“



Er steht auf und geht aus dem Zimmer und ich berechne die Zeit, die er braucht, um unten anzukommen und sich auf dem grünen Sofa rechts bequem zu machen: Mein Auftritt muss perfekt sein.

Nach etwa zehn Minuten nehme ich den Kuchen, den ich im Koffer mitgebracht hatte, aus der Minibar im Zimmer heraus und gehe los.

Der Aufzug bringt mich ins Erdgeschoss, ich gehe zum Sofa, auf dem Angelo sitzt, und stelle die glän-



Die Hall

zende Schokoladentorte vor ihn auf den runden Tisch:
„Zum Geburtstag viel Glück, Herr T.!“

Vom anderen Sofa daneben genieße ich seine Überraschung und es scheint, als ob er sich nach all den Jahren immer noch über meine kindischen Spiele wundert.

Ohne etwas zu sagen beugt er sich über die beiden Kerzen in Form einer bauchigen Ziffer und bläst die Flammen der Zahl 88 aus.

Ich schaue ihn an, während seine Lippen einen Satz beginnen:

„Wenn wir uns in einem anderen Leben, zu einer anderen Zeit treffen würden, würdest du dann noch einmal mit mir beginnen?“

Während ich warte, dass auch der Klang dieses Satzes mich erreicht, schaue ich über Angelos Kopf hinweg und bemerke ein Fresko an der Wand: Es zeigt zwei junge Menschen, die sich anschauen, als ob sie ihre Beziehung verstecken müssten, so, als ob sie eine Studentin und ihr Kunstprofessor seien.

Ich lächle.

...64, 65, 66, 67.







Hotel Gran Duca di York
Via Moneta, 1 - Milano
Tel. +39 (02) 874863
Fax +39 (02) 8690344
info@ducadiyork.com
www.ducadiyork.com



Facebook



Flickr

GOLDEN BOOK HOTELS

2011



- HOTEL LUGANO DANTE Lugano (Svizzera) www.hotel-luganodante.com
- AUBERGE DE LA MAISON Entrèves/ Courmayeur (AO) www.aubergemaison.it
- ALBERGO SAN MARCO Carmagnola (TO) www.sanmarcoalbergo.com
- HOTEL CHABERTON Cesana Torinese (TO) www.hotelchaberton.com
- IL FERRO DI CAVALLO Camporosso (IM) www.ilferrodicavallo.it
- ROYAL SPORTING HOTEL Portovenere (SP) www.royalsporting.com
- HOTEL VILLA IDA Laignueglia (SV) www.villaida.it
- HOTEL SPADARI AL DUOMO Milano www.spadarihotel.com
- HOTEL BERNA Milano www.hotelberna.com
- HOTEL GRAN DUCA DI YORK Milano www.ducadiyork.com
- HOTEL SAN GUIDO Milano www.hotelsanguido.com
- HOTEL BELVEDERE Bellagio (CO) www.belvederebellagio.com
- ALBERGO ACCADEMIA Trento www.accademiahotel.it
- HOTEL SANTO STEFANO Venezia www.hotelsantostefanovenezia.com
- HOTEL MAJESTIC TOSCANELLI Padova www.toscanelli.com
- HOTEL RELAIS L'ULTIMO MULINO Fiume Veneto (PN) www.lultimomulino.com
- ALBERGO ANNUNZIATA Ferrara www.annunziata.it
- PARADOR HOTEL RESIDENCE Cesenatico (FC) www.paradorhotel.com
- HOTEL PARK PALACE Firenze www.parkpalace.com
- RESIDENZA DEL MORO Firenze www.residenzadelmoro.com
- HOTEL MORANDI ALLA CROCETTA Firenze www.hotelmorandi.it

HOTEL ORTO DE' MEDICI Firenze www.ortodeimedici.it
LOCANDA SENIO Palazzuolo sul Senio (FI) www.locandasenio.it
RELAIS IL FIENILE Bibbiena (AR) www.relaisilfienile.it
HOTEL UNIVERSO Lucca www.universolucca.com
ALBERGO PIETRASANTA Pietrasanta (LU) www.albergopietrasanta.com
HOTEL EDEN Cinquale (MS) www.edenhotel.it
HOTEL NEDY Ronchi (MS) www.hotelnedy.it
ROYAL VICTORIA HOTEL Pisa www.royalvictoria.it
ALBERGO PAGGERIA MEDICEA Artimino (PO) www.artimino.it
LOCANDA DEL LOGGIATO Bagno Vignoni (SI) www.loggiato.it
CASTELLARE DE' NOVESCHI Gaiole in Chianti (SI) www.castellaredenoveschi.com
LA CANONICA DI FUNGAIA Monteriggioni (SI) www.lacanonica difungai a.com
COUNTRY HOUSE VILLA COLLEPERE Matelica (MC) www.villacollepere.it
RELAIS VILLA GIULIA Fano (PU) www.relaisvillagiulia.com
ALBERGO DEL SOLE AL PANTHEON Roma www.hotelsolealpantheon.com
HOTEL INTERNAZIONALE Roma www.mygemhotels.com
MECENATE PALACE HOTEL Roma www.mecenatepalace.com
HOTEL CELIO Roma www.hotelcelio.com
HOTEL RIMINI Roma www.hotelrimini.com
MASSERIA ABATE Noci (BA) www.abatemasseria.it
CAROLI HOTELS Santa Maria di Leuca (LE) www.attiliocaroli.it
HOTEL LETIZIA Palermo www.hotelletizia.com
I DAMMUSI DI BORGO CALACRETA Lampedusa (AG) www.calacreta.com
HOTEL VILLA DUCALE Taormina (ME) www.villaducale.com
SARDEGNA GRAND HOTEL TERME Fordongianus (OR) www.termesardegna.it
PARLIAMENT HOTEL Cape Town (Sudafrica) www.parliamenthotel.co.za

www.goldenbookhotels.it